

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernspracher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

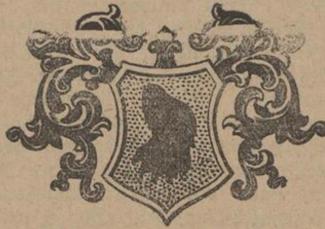
Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Sriedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 19

Donnerstag, den 17. Februar 1910.

62. Jahrgang.

Das Wichtigste.

Die Zweite Kammer genehmigte am Dienstag das Kapitel „Seminare“ des ordentlichen Etats und beschäftigte sich außerdem mit einer Anzahl von Petitionen. (S. Landtagsbericht.)
Heute steht die Reform der Ersten Kammer in der Zweiten Kammer zur Beratung. (S. Landtagsber.)
Der Reichstag überwies am Dienstag die Gesetzentwürfe über den Absatz von Kalisalzen und über die Stellenvermittlung zwei besonderen Kommissionen. (S. Reichstagsbericht.)
Der Reichstag beendete am Mittwoch die erste Lesung des Arbeitskammergesetzes und des Hausarbeitergesetzes. (S. Reichstagsbericht.)
Kaiser Wilhelm wird Anfang März mit König Victor Emanuel in Venedig eine Begegnung haben, der man eine hohe politische Bedeutung beimißt.
Zwischen Deutschland und Kanada ist ein Handelsabkommen in Aussicht genommen, das am 1. März in Kraft treten soll.
Die politische Lage in Griechenland hat eine bedeutliche Verschärfung erfahren.
Eine zweite schwere Schiffskatastrophe hat sich in der Magelhaensstraße ereignet. Dort ist der Pacificdampfer „Lucia“ gescheitert. 50 Passagiere sind ertrunken.
Infolge Zusammenstoßes mit dem englischen Dampfer Greenland ist in der Nordsee ein unbekannter Fischdampfer mit 12—15 Personen an Bord untergegangen.
In Korea wurde eine umfangreiche Verschwörung gegen die japanische Regierung entdeckt.

Die Rätsel der europäischen Orientpolitik.

Die europäischen Kulturvölker haben schon seit Jahren die immer und immer wieder auftauchenden orientalischen Händel, welche den Weltfrieden bedrohen, gründlich satt, und es entsteht sicher der allgemeine europäische Wunsch, die Ursachen zu den immer wieder im Orient auftretenden Unruhen gründlich zu beseitigen. Die Großmächte haben dazu auch sicher die Macht und das Recht, aber die rücksichtslosen Schritte, welche die kretische, die mazedonische und die armenische Frage beseitigen könnten, werden von den Großmächten nicht ausgeführt. Nun könnte man sagen, daß die Großmächte aus Friedensliebe die Anwendung von Gewaltmitteln, um den Orient zur Ruhe zu bringen, scheuen, und aus diesem Grunde es lieber mit den bekannten kalten Wasserstrahlen in Konstantinopel, in Athen und auf der Insel Kreta versuchen. Aber diese allgemeine Friedenspolitik der Großmächte ist im Bezug auf ihre Moral nicht echt und nicht einheitlich, das heißt, es gibt immer noch Großmächte, die neben den allgemeinen Friedensinteressen noch ganz besondere Interessen im Orient verfolgen. Zu diesen Großmächten gehören besonders Rußland und England, die sich immer noch aufspielen, als hätten sie im Orient ganz besondere Rechte wahrzunehmen, was aber im Grunde genommen nur darauf hinausläuft, daß sie im Orient eine versteckte Völkereroberungspolitik treiben, wenn sie dieselbe öffentlich nicht wahrnehmen zu können glauben. Am rätselhaftesten stehen in dieser Hinsicht die Dinge in den griechischen Angelegenheiten und in der kretischen Frage. Die Unruhen auf Kreta hören nicht auf und dabei ist es schon wiederholt vorgekommen, daß Truppen der Schutzmächte die Insel besetzt und dann wieder geräumt haben. Das was die Türkei also im Bezug auf die Wiederherstellung der Ruhe auf Kreta hätte tun müssen, übernehmen die Schutzmächte, aber meistens in letzter Linie erfolglos, denn neuerdings wird wieder die Besetzung Kretas durch Truppen der Schutzmächte beabsichtigt. Nun hat man immer angenommen, daß Italien in den reinen orientalischen Fragen gewissermaßen der Vertrauensmann des Dreiebundes sei, da Italien doch selbst dem Dreiebunde angehört. Es hat sich aber jetzt herausgestellt, daß in allen reinorientalischen Fragen Italien vielmehr der Trabant Englands und Frankreichs ist, als der Bundesgenosse Deutschlands und Oesterreichs. Nun haben ja glücklicherweise die Großmächte Deutschland, Oesterreich und Italien

in Griechenland und auf Kreta sehr wenig Interessen zu schützen und aus diesem Umstande ist kein Konflikt zwischen Deutschland und Oesterreich auf der einen und Italien auf der anderen Seite zu erwarten, aber die Haltung Italiens läßt in letzter Linie die allgemeine Friedensaktion der Großmächte. Es muß auch daran erinnert werden, daß Italien im Bezug auf die politischen Angelegenheiten der nördlichen Balkanhalbinsel, also im Bezug auf die Lage der Dinge in Serbien, Montenegro und Bulgarien Anschluß an Rußland gesucht hat und dieser Standpunkt Italiens steht dem Interesse des Dreiebundes nun wirklich entgegen, denn die Vormacht auf der nördlichen Balkanhalbinsel ist Oesterreich und nicht Rußland, und Oesterreich wird sich aus dieser Stellung von Rußland auch nicht verdrängen lassen, wie der Ausgang der serbischen und bosnischen Händel im vorigen Jahre bewiesen hat. Aus diesen eigentümlichen Verhältnissen ergibt sich aber auch ein immer und immer wieder auftauchendes verstecktes Ränkespiel zwischen den Großmächten in den orientalischen Fragen, und diese sind es offenbar, welche zu diesem Ränkespiel auch immer wieder neuen Anlaß geben, und man braucht sich deshalb nicht zu wundern, wenn Europa die orientalischen Unruhen noch immer nicht loswerden kann. Esfreulich ist es dabei nur, daß geringe Aussicht auf eine kriegerische Verwicklung in Europa wegen der Händel im Orient vorhanden ist. Das diplomatische Ränkespiel muß eben das Schwert ersetzen, da der Gebrauch des Schwertes zu waghalsig und kostspielig geworden ist.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Ja wie? Im Osten, über Rußland, befindet sich ein Maximum des Luftdrucks mit über 770 mm Barometerstand, das seit mehreren Tagen ziemlich fest liegt. Sein Einfluß zeigt sich im Osten ganz erheblich, wo in Westrußland strengere Kälte eingetreten ist, es meldeten am Dienstag früh Pinski 15, Wilna 12, Riga 10 Grad Kälte. Auch in Deutschland ist es ziemlich kalt bei stärker werdenden Winden aus SO., es ist noch einmal winterlich. Die 15 deutschen Stationen der Wetterkarte meldeten am Dienstag zusammen 29 Grad Kälte, im Mittel pro Ort also 1,9 Grad Kälte. Auch in Italien ist es wieder recht kalt, Florenz hatte am Dienstag 0, Rom 2 Gr. C Wärme. Von Westen her rückt jetzt unter anhaltendem Fallen des Barometers eine Depression von beträchtlicher Tiefe, mit einem Teilminimum an der Südseite, heran, die zuerst Erwärmung, später Abkühlung, dabei Niederschläge in den verschiedensten Formen und starke Winde veranlaßt. Da am Freitag eine neue Störung vom Ozean heranrückt wird, deren Einfluß sich vom Sonnabend ab bei uns bemerkbar zu machen beginnt, so haben wir am Sonntag unbeständiges, unruhiges Wetter mit Regen-, Schnee- und Graubelshauern bei zuerst milderer, dann kälterer Temperatur zu erwarten. — Ganz wird sich wohl für die nächste Zeit der Winter noch nicht zurückziehen und seine treue Bundesgenossin, die Mutter Holle, wird uns wohl noch manches zu schaffen machen.

— Die diesjährigen Manöver des 19. Armeekorps sollen bei Aue, Schwarzenberg, Buchholz, Annaberg abgehalten werden.

Kamenz. Mit einem Stammkapital von 50000 M ist hier ein großes industrielles Unternehmen zur Herstellung und zum Handel von Wollwaren gegründet worden.

Kamenz, 15. Februar. Sonntag nachmittag hielt der Bezirksobstbauverein im Saale des Hotels zum goldenen Stern seine Jahresversammlung ab. Es hatten sich viele Mitglieder und Gäste, unter denen auch mehrere Damen waren, eingefunden. Herr Amtshauptmann Kammerherr von Erdmannsdorf hieß die Erschienenen herzlich willkommen und erstattete Bericht über verschiedene Vereinsangelegenheiten. Der Verein hat im vergangenen Jahre einen Obstbauerverwertungskursus für Damen in Königsbrück abgehalten, der gut besucht war. Voraussichtlich wird auch in diesem Jahre ein solcher hier oder in Elstra stattfinden. Jedes Vereinsmitglied erhielt einen Vereinsbaum unentgeltlich. Der Verein vermittelte abermals den Bezug von gutem Pflanzmaterial aus anerkannten Baumschulen nicht bloß für seine Mitglieder, sondern auch für andere Personen, denen daran gelegen war, wirklich gut gezogene Bäume geeigneter Sorten zu erhalten. Für die Mitglieder der Königsbrücker Gegend ist eine selbsttätige Pflanzenspritze angeschafft worden.

Den Mitgliedern ist dadurch Gelegenheit geboten, die pflanzlichen und tierischen Schädlinge besser und erfolgreicher bekämpfen zu können. Eine solche Baumspritze soll auch in diesem Jahre noch hinzugekauft werden. Nach der von Herrn Stiftsverwalter Jschkeische geführten Rechnung beliefen sich die Einnahmen einschließlich 1604,59 M Kassenbestand auf 2914,59 M. Verausgabte wurden 951,69 Mark. Das Vereinsvermögen beträgt 2097,54 M. Nachdem die gepriesene Rechnung richtig gesprochen war, erhielt Herr Bankier A. Petrun-Weißer für sich das Wort zu seinem Vortrage: „Die Bekämpfung der Schädlinge auf unsern Obstbäumen.“ In diesen Vortrage, der mit gespanntester Aufmerksamkeit angehört und für den dem Herrn Redner lebhafteste Anerkennung gezollt wurde, schloß sich die Vorführung einer großen Zahl Lichtbilder Herr Petrun erläuterte die Bilder und knüpfte daran beherzigenswerte Winke über Beschaffenheit guter und schlechter Bäume, über Kronenschnitt, Baumpflege, Erziehung von allerlei Kunstformen, Schädlingsbekämpfung usw. Herr Baumschulenbesitzer Hauber hatte einen Vertreter gesandt, der vorzügliches Handwerkszeug für die Obstbaumpflege ausstellte. Einige Baumspritzen wurden in Tätigkeit gesetzt, es wurde gezeigt, wie die Spritzflüssigkeit zur Schädlingsbekämpfung beschaffen sein und hergestellt werden mußte. Ausführlicher behandelte der Herr Vortragende die Verwendung des Obstbaumarbolins für den Obstbau. Diese Frage hat in den letzten Jahren manches Wort für, aber auch gegen die Anwendung laut werden lassen. Herr Petrun versicherte, durch viele Versuche zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß die Anwendung wasserlöslichen, also nicht des gewöhnlichen Karbolins in 1prozentiger Lösung für Bäume in belaubtem Zustande und 5. höchstens 10prozentiger Mischung für Stämme und Äste sehr gute Wirkungen erzielen. Man solle sich aber hüten, stärkere Lösungen zu verwenden, dürfe auch nicht bei Sonnenschein oder Frost spritzen. Viele tierische und pflanzliche Schädlinge würden vernichtet und man werde für die kleine Mühe durch bessere Ernte reichlich entschädigt. — Nachdem noch manche Frage im Anschlusse an das Gehörte erörtert worden war, wurde die Versammlung durch den Herrn Vortragenden, dem für seine Fleißigkeit im Interesse eines gedeihlichen Obstbaues auch an dieser Stelle bestens gedankt sei, mit dem Wunsche geschlossen, daß der Vortrag recht beherzigt werden möchte.

Kamenz, 16. Februar. Vor versammelten städtischen Behörden, in Anwesenheit des gesamteten Lehrerkollegiums und der Konfirmandenklassen unserer Bürgerschulen wurde heute morgen 10 Uhr im hiesigen Bürgersaale der neue Leiter unserer Bürgerschulen, Herr cand. rev. min. Schuldirektor Oskar Paul Gottfried Günther, bisher in gleicher Eigenschaft in Neugersdorf tätig, in sein neues Amt durch Herrn Schulrat Dr. Hartmann in längerer Rede und unter Segenswünschen eingeweiht. In seiner Antrittsrede beleuchtete Herr Direktor Günther sein künftiges Tun und Handeln. Er wolle sein, getreu seinem Vorbilde Pestalozzi, ein Lehrer und Pädagog zugleich; in allem Guten wolle er seinen Mitarbeitern vorangehen; als Direktor wolle er sein ein Mann treuester Pflichterfüllung, als Lehrer und als Schrift aber wünsche er warmblütiges Glaubensleben gegenüber der toten, abstrakten Form. Religiöse Anschauung sei ihm das Wichtigste und er wünsche von Herzen, daß noch recht viel Religion aus der Anschauung gelernt werden könnte. Er und seine Mitarbeiter sollten den Kindern lebendige Anschauungsobjekte sein. Im Religionsunterricht müsse man glauben was man lehre. Nur eine gläubige Lehrerpersönlichkeit könne in den Herzen der Kinder Religion wecken. Im Namen und Auftrage des Lehrerkollegiums der Bürgerschule bot Herr stellvertretender Direktor Oberlehrer Pierzig dem neuen Direktor einen herzlichen Willkommengruß.

Kamenz, Montag, 15. Februar vormittags 9 Uhr fand im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmann von Erdmannsdorf öffentliche Bezirksauschussung statt. Der Bezirksauschuss trat zu den einzelnen Gegenständen der Tagesordnung in Beratung und faßte u. a. folgende Beschlüsse. Die Abtrennung von der Grundstücke Blatt 255 des Grundbuches für Großröhrsdorf — Eigentümer Gustav Robert Steglich in Bretzig — wurde genehmigt, erstere aber unter Auserlegung der Dismembrationsbeschränkung. Zu der Abtrennung vom Grundstücke Blatt 121 des Grundbuches für Bretzig — Eigentümer: Bauunternehmer Hermann Gustav König — wurde beschlos-

